

die wirtschaftliche Wärme- und Kältelage schematisch abgezeichnet. Wenn jemand auf das Quecksilber dieses Thermometers pfeift, so wird er zwar um einige Grade in die Höhe gehen, aber eine irgendwie maßgebende Wirkung hat das nicht auf die Gestaltung der Verhältnisse. Die Antimietimen glauben aber immer noch, daß die Wörten durch das Puffen auf den Thermometer das Wetter künstlich machen! Ähnlich sind hierbei die „Deutsch-Sozialen Blätter“, die noch in ihrer letzten Nummer — also unmittelbar vor der fast unvermeidlich scheinenden Entfesselung der Kriegsjurie! — die Auffassung vertreten, die Wörtenkreise hätten den ganzen Balkanpaktel inszeniert, um bei der dann eintretenden Verhütung von der Hauffe profitieren zu können. Das Blatt schreibt prophetisch: „In der gegenwärtigen Stunde scheint man schon wieder abzumirgeln und „Hohn in Ruh“ zu blasen. Krieg und Mobilmachung haben ihre Schuldigkeit getan, und es kann wieder Friede werden.“ Jeder blamiert sich, so gut wie er kann!

Zu der Kriegsgefahr auf dem Balkan bringt die „Nordb. Allg. Ztg.“ einen offenbar inspirierten Verhütungsaufsatz, der den Zweck verfolgt, dem deutschen Publikum die Verhütung zu geben, daß der Krieg auf seinen Fehd beschränkt bleiben werde. Das Regierungsblatt kann nicht leugnen, daß die von den Balkanstaaten ergriffenen Maßnahmen „die Möglichkeit eines kriegerischen Zusammenstoßes mit der Türkei näher gerückt“ hätten und aus den Worten, die türkischen Mobilmachungsmaßregeln hätten den Balkanstaaten „Grund oder Vorwand“ zur Mobilisierung ihrer Streitkräfte gegeben, darf man wohl herauslesen, daß die deutsche Regierung der ferich bulgarischen Aktion nicht gerade sehr wohlwollend gegenübersteht. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ vertritt, daß die Bemühungen der Mächte, den Frieden zu erhalten, fortbauerten. Sie scheint aber selbst anzunehmen, daß diese Bemühungen keinen großen Erfolg haben werden. Für diesen Fall verkündet sie, daß für die deutschen Interessen ein Anlaß zu unmittelbarer Beunruhigung nicht gegeben sei. Um den Balkanwohns auszuräumen, als ob die deutsche Regierung von den Ereignissen übersehen werde, konstatiert das Blatt des Herrn v. Bethmann Hollweg, mit der Mäßigkeit eines Konflikts hätten die europäischen Kabinette schon seit geraumer Zeit rechnen müssen und sie hätten daher Zeit gehabt, sich untereinander über ihre Stellung auszusprechen. Das Regierungsorgan versichert, daß der feste Wille aller Mächte vorhanden sei, die Ausdehnung des Konflikts hinauszutragen, und es könne daher eine endgültige Verständigung nicht ausbleiben. Endgültige Verständigung — zwischen wem? Das ist allerdings nicht gesagt. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ erwartet schließlich zuverlässlich, daß eine weitreichende Konflagration, in die die europäischen Großmächte hineingezogen werden könnten, vermieden bleibt. — Der Artikel soll, wie gesagt, eine beruhigende Wirkung ausüben und weiteren Kursstürzen vorbeugen. Als solcher ist er zu begrüßen. Andererseits dürfte er aber als eine regierungsseitige Bestätigung dafür aufzufassen sein, daß der kriegerische Konflikt kaum noch zu vermeiden ist.

Aus der türkischen Hauptstadt liegen folgende Meldungen vor:

Die Nachricht von der durch das Trade angeordnete Mobilisierung beginnt unter den Waffen bekannt zu werden. Vor der Pforte herrscht reges Leben. In der Menschenmenge befindet sich eine große Zahl von Journalisten. Der Ministerat, der um 9 Uhr morgens begonnen hat, bauerte um 7 Uhr abends noch an. Der heute vom Urauss zurückgekehrte englische Vorkämpfer Lowther kam während des Ministerats auf die Pforte und unterhielt sich mit dem Großwesir und dem Minister des Äußeren, um sich über die Absichten der Pforte zu erkundigen. Auch der rumänische Gesandte sprach während des Ministerats mit dem Minister des Äußeren Korodungian. Der frühere Deputierte von Asch, der Albanese Hadja Sab, erschien auf der Pforte, um dem Großwesir die Erklärung abzugeben, daß die Albanesen bereit seien, für die Regierung zu kämpfen. Die Panik an der Pforte dauert an, die türkischen Konflikts verloren vier Einheiten. Die türkischen Blätter beschränken sich darauf, die Depeschen der verschiedenen Agenturen ohne Kommentar zu veröffentlichen.

Die Pforte verwehrt den griechischen Schiffen die Auslieferung von Durchfahrtspässen durch die Dardanellen, indem sie erklärt, sie könnte die Schiffe garnern. Die Zahl der griechischen Schiffe, die sich im Schwarzen Meer befinden, beträgt mehr als 50. In Konstantinopel befinden sich 22. Den türkischen Handelschiffen, die sich in den Häfen des Schwarzen Meeres befinden, ist befohlen worden, sofort zurückzufahren. Die Hafenbehörde läßt alle griechischen Dampfboote registrieren.

Ein offizielles Kommando begründet die Mobilisierung mit der Mobilisierung und Konzentrierung der Balkanstaaten. Alle Parteien haben beschloffen, so erklären, daß sie einhellig die Regierung unterstützen werden. Die Regierung hat alle Transportmittel und Schiffe requiriert.

Von überall her werden Einberufungen von Redits zweiten Aufgebots und von Reservisten gemeldet. Die Divisionskommandeure haben den

Befehl erhalten, die Rebis-Divisionen vollständig zu machen. Jedes Bataillon soll auf die Dauer eines Monats auf 800 Mann gebracht werden. Die mobilisierten Divisionen von Elbasan werden demnach nach Stutari abgehen.

Die Kommission für Reformen im Gebiet der Mobilisierungen unter Majorschlitz Majorschlitz ist nach Stutari abgereist. — Unter den obwaltenden Umständen wird sie dort wenig zu tun finden.

Türkische Telegramme in russischer Sprache. Das Kaiserliche Telegraphenamt gab am Mittwoch durch Anschlag in seinen Dienststrahlen in der Berliner Brie folgende bekannt: Die Telegramme in verarbeiteter Sprache nach Osten der Türkei sind nicht mehr zulässig. Privattelegramme in offener Sprache unterliegen der Zensur. Telegramme, die im Durchgang die Türkei passieren, können in geheimer Sprache abgefaßt werden.

Der türkische Generalstabschef.

Von dem türkischen Oberbefehlshaber Abdullah Pascha wird folgende interessante Charakteristik gegeben: Der Generalstabschef ist ein Schüler des Feldmarschalls Freiherrn v. d. Goltz, dessen Adjutant er längere Zeit war. Er hat mit Freiherrn v. d. Goltz viele Generalstabsreisen unternommen und ausgearbeitet; er gilt als sehr sprachgewandt und als ein wissenschaftlich hochgebildeter Mann. Sein Einfluß auf die jungen Offiziere ist besonders groß. Durch und durch Soldat, kennt er keine Rücksichten auf seine Person und ist fähig, alle Strapazen und Entbehrungen zu ertragen. Unter Abdul Hamid war er Chef des Militärkabinetts, doch ohne besonderen Einfluß, aber stets im Geheimen einen guten Einfluß auf die Heranbildung der jungen militärischen Generation aus. Nach der Revolution wurde er Kommandeur des 4. Armeekorps in Adrianopel an der russischen Grenze, wo er für die Ausbildung des Armeekorps sich hervortat. Später wurde er zum Kommandeur des 2. Armeekorps in Adrianopel berufen und hat dort sehr lange Zeit für die Ausbildung und insbesondere für die Verleistung der stark vernachlässigten Fehlung des Mänschenmateriales getan. In letzter Zeit war er Kommandeur der Truppen von Saloniki und ist erst vor kurzem nach Konstantinopel zurückberufen worden.

Bulgarien reaktiviert sich.

Aus Sofia, 2. Okt., meldet ein Telegramm: Auf die Vorhalte der türkischen Blätter, daß doch auch Bulgarien große Mänder in der Nähe der türkischen Grenze abgehalten habe, schreibt der „Mir“, diese seien in Wirklichkeit nur ihrem Beginn bereits im Anstalt der Militärverwaltung in allen Einzelheiten bekanntgegeben worden. Es sei auch nicht ein Punkt bei ihrer Ausführung für dieses Programm abgemeldet. Gegen sein Wahn, die von heute auf morgen angelegt werden und nur zur Anbahnung von Truppen dienen, eine Provokation und eine Bedrohung, die nicht gebildet werde.

König Ferdinand Generalstabschef des Balkanbundes.

Sofia, 2. Okt. Griechenland, Serbien, Montenegro und Bulgarien haben König Ferdinand zum obersten Kriegsherrn der vereinigten Armeen der Verbündeten ernannt. Es heißt, daß ferische Truppen bereits über die bulgarische Grenze marschieren sind, um mit den Verbündeten eine gemeinschaftliche Aktion zu unternehmen.

Gebot in Bulgarien und Serbien.

Paris, 2. Okt. Nach einer hierigen Berechnung verfügen Bulgarien und Serbien über höchstens je 25 Millionen Franken Vorrat, die für Kriegführung nicht ausreichen, da jede Kriegsanleihe im Auslande unmöglich ist. Hier wird angenommen, daß die Regierungen in Sofia und Belgrad Vorknoten mit Zwangsloosen ausgeben werden, um so die Kriegskosten bezahlen zu können. Das würde eine schwere Finanzkrise, ja schließlich sogar den Staatsbankrott herbeiführen. Bezüglich der Beschränkung des Krieges verhält man sich hier äusserst skeptisch, die Hauptoffnung bleibt ein rascher türkischer Sieg, den man hier als sicher bezeichnet, da die Türkei liegt auf einen Angriff vorbereitet sei.

Die Großmächte.

Die deutsche Regierung läßt das Gerücht dementieren, die Einberufung des Bundesratsauschusses für auswärtige Angelegenheiten stiehe wegen der ersten Lage auf dem Balkan für die ersten Tage des Oktobers bevor. Der Bundesratsauschuß für auswärtige Angelegenheiten wird beauftragt einberufen, wenn die Lage eine programmatische Erklärung der Reichsleitung nötig oder wünschenswert macht. Eine solche Erklärung ist nach offizieller Angabe für den Augenblick nicht zu erwarten. Die Bundesregierungen werden durch die Mitteilung der einlaufenden Berichte jeberzeit auf dem laufenden gehalten und haben es außerdem in der Hand, sich in jedem Augenblick durch ihre Vertreter zu erkundigen, so daß auch darum im Augenblick die Einberufung des Ausschusses nicht erforderlich ist. Ob der Ausschuß etwa beim Zusammentritt des Reichstages einberufen wird, darüber ist zurzeit nicht beschloffen.

Die Großmächte haben, so heißt es in einem offiziellen Berliner Telegramm der „Allg. Ztg.“, schon vor den Mobilisierungen der Balkanstaaten Schritte in Konstantinopel in Aussicht genommen, um bei der Pforte auf Rückgängigmachung der Mobilisierungen bei Adrianopel hinzuwirken, weil man annehmen mußte, daß andernfalls auch die Balkanregierungen zu militärischen Maßnahmen schreiten würden. Nachdem nunmehr solche Maßregeln erfolgt sind, dürften die Großmächte ihr Augenmerk dahin richten, an allen fünf Stellen, d. h. in Konstantinopel, Sofia, Athen, Belgrad und Cetinje die Rückgängigmachung der Mobilisierungen zu erreichen. Vermutlich kommt es bald zu Vorschlägen über einen in diesem Sinne zu unternehmenden Schritt. Es versteht

sich von selbst, daß Deutschland, wenn es auch seine besondere Initiative zu ergreifen darf, bereit bleibt, jeden zur Beibringung der Kriegsgefahr geeigneten Schritt zu unterstützen.

In antizipierten türkischen Kreisen glaubt man, die Mächte würden der Türkei eine Konferenz vorschlagen und die Türkei würde sich bereit erklären, Vertreter zu dieser Konferenz zu entsenden, falls die Balkanstaaten demobilisiert seien.

„Adam“ erzählt, der russische Vorkämpfer von Gier habe am Montag dem Minister des Äußeren und dem Großwesir die Mitteilung gemacht, daß der russische Vertreter in Sofia einen Schritt unternommen und zur Aufrechterhaltung des Friedens gemahnt habe. Wie das „Neuerliche Bureau“ aus diplomatischen Kreisen erzählt, hat der russische Minister des Äußeren Sazonow in Sofia und Belgrad sehr dringende Vorstellungen zugunsten der Erhaltung des Friedens gemacht. Großbritannien, Frankreich und Rußland handelten in voller Übereinstimmung, während die Mächte des Dreiebundes gleichfalls entschlossen seien, alles in ihrer Macht stehende zu tun, um den Ausdruck von Feindseligkeiten zu verhindern. Der Vertreter aller Mächte in Konstantinopel seien in gleicher Weise bemüht, die Pforte in der freundschaftlichsten Form auf die dringende Notwendigkeit der Durchführung von Reformen aufmerksam zu machen.

Wie das „Neuerliche Bureau“ erzählt, ist das Ergebnis der Besprechung Sazonows in Valmorai und im Anschlag daran mit dem Staatssekretär für Äußere Lord Crewe über die indischen Fragen folgendes: Es habe sich ergeben, daß die britische und die russische Regierung sich über alle heftig berührenden Prinzipienfragen in Übereinstimmung befinden und daß die Beziehungen zwischen den Regierungen in Petersburg und London eine Festigung erfahren haben. Zu bezug auf Berlin ist die Frage einer Teilung weder jemals erörtert worden, noch hat seitens Rußlands die Absicht bestanden, Großbritannien zu einer energischen Politik zu drängen. Was den Balkan anbetreffend, so kann erklärt werden, daß beide Regierungen allem zustimmen, was darauf abzielt, die Erhaltung des Friedens zu sichern, und daß sie in Übereinstimmung mit den anderen Mächten handeln und handeln werden, die ebenfalls von der Ansicht ausgehen, daß seitens der Mächte der größte Wert darauf gelegt werden muß, den türkischen Kabinet nicht durch irgendeine Art von Druck seine Aufgabe zu erschweren. Die Zweiseitigkeit wurde in ganz allgemeinen Umrissen besprochen, und keine Vereinbarung der durch das bestehende Abkommen festgelegten Politik herbeigeführt.

Der französische Ministerpräsident Rouvier hat am Dienstag am frühen Nachmittag mit dem türkischen Vorkämpfer eine Unterredung. Der Vertreter Frankreichs in Bulgarien, Griechenland und Montenegro haben am Montag und Dienstag bei diesen Mächten die bereits früher unternommenen Schritte erneuert und ihnen den Rat gegeben, eine friedliche Haltung zu bewahren. Der Vertreter Englands und Rußlands haben gleichartige Schritte unternommen.

Der russische Minister des Äußeren Sazonow ist am Mittwoch von London nach Paris abgereist.

Verächtliches Mißtrauen gegen Rußland kommt selbst in der sonst so ruhenfreundlichen „Revue“ zum Ausdruck. Das Blatt zitiert aus einem von der „Revue“ veröffentlichten Aufsatz der Petersburger Städtischen Wohlthätigkeitsgesellschaft einen Satz, der in den Balkanstaaten die Ansicht bestreitet, daß die öffentliche Meinung in Rußland auf ihrer Seite steht.

Die Wiener „Neue Freie Presse“ erklärt die russische Erklärung, wonach die Probemobilisierung schon im Frieden geplant gewesen sei, für eine Ausrede. Das Publikum wisse ganz genau, was es davon zu halten habe, wenn Rußland in der Form einer Probemobilisierung Österreich-Ungarn sozulegen den Puls fühlte. Probemobilisierungen neben amtlichen Verhüten, den Frieden zu erhalten, seien die wichtige Mischung in der russischen Politik, wie alle Welt sie schon kenne.

Die „Revue“ schreibt: Man hat namentlich in halbamtlichen Anstellungen darauf verwiesen, daß der beste Beweis für die Unrichtigkeit der Fassung Rußlands doch wohl in der gleichzeitigen Abwesenheit des Ministerpräsidenten und des Ministers des Äußeren von Petersburg zu erblicken sei. Dazu soll nun aber ein wegen seiner Schwachheit bekannter russischer Diplomat in der letzten Pariser Kreise gemerkt haben, daß die Reihen der beiden Minister nur dazu dienen sollten, ihnen ein Alibi zu schaffen, und daß Rußland selbstverständlich darauf aus sei, die feinerzeit mit der Auslieferung der Dardanellenfrage erlittene Schlappe wieder auszuwaschen. Was es sich bei dieser Behauptung auch um diplomatischen Schmalz handelt — bemerkenswert ist die Haltung Rußlands in den ganzen letzten Monaten gewesen, und ist sie heute mehr denn je.

Keine österreichische Mobilisierung. Den Wienern Blättern zufolge hat der Kriegsminister auf private Anfragen unangehöriger Delegierter die Nachricht von einer Mobilisierung von zwei österreichisch-ungarischen Armeekorps als den Tatsachen nicht entsprechend bezeichnet.

Politische Übersicht

Österreich-Ungarn. Der Anschlag für die auswärtigen Angelegenheiten der Österreichischen Delegation ist am Mittwoch zusammengetreten, um den Bericht des Referenten Marquis Macqueben entgegenzunehmen. Vor Eintritt in die Tagesordnung beantragte Delegierter Ellenbogen, wegen der in den letzten Tagen veränderten politischen Situation die Debatte über die auswärtige Politik wieder zu eröffnen und der Minister des Äußeren zu Anklärungen über die Lage aufzufordern.

Grosser Saison-Eröffnungsverkauf

im

neuen Geschäfts-Lokal Entenplan 8.

Haupteingang im Zuge der Kleinen Ritterstrasse neben Frahnert, zweiter Eingang vom Entenplan aus.

Bedeutend vergrösserte Auswahl in allen Abteilungen.

Verkauf zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Otto Dobkowitz, Merseburg, Entenplan 8.

Kaufhaus für Modewaren und Aussteuerbedarf.

Augenarzt Dr. Schulze ist zurückgekehrt.

Halle a. S., Martins' platz 2

Sehen mit trockenen, sprödem oder dünnem Saar, das zu Saarausfall, Juckreiz,

Kopf= schuppen

neigt bei folgendem bewährte u. billige Rezept zur Beseitigung des Saars empfohlen: Wöchentlich 2 maliges gründliches Waschen mit Zucker's kombinirt Kräuter-Shampoo (Kat. 25 Pf.), möglichst tägliches kräftiges Einreiben mit Zucker's Original-Kräuter-Saarwasser (Fl. 1.25), ausserdem regelmäßiges Waschen der Kopfhaut mit Zucker's Spez-Kräuter-Saar-säheft (Dose 60 Pf.). Grobartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Gilt bei H. J. Zupper Drogerie.

Lang-Stiefel, Reit-Stiefel, Knie-Stiefel, Schaft-Stiefel

kaufen Sie

billig und gut

im

Schuhwarenhaus J. Jacobowitz

Merseburg, Entenplan 9.

Mitgl. vom R.-Sp.-Verein.

Fahrrad- Zubehör

Mantel, Luftschläuche, Nocken, Ketten, Pedale, Sattelzacken, Luftpumpen

in großer Auswahl zu billigen Preisen

Berm. Boar ten., Markt 3.

Rheinperle Solo

Margarine die Elitemarken der Branche ersetzen

feinste Butter

Rheinperle und Solo

sind in Geschmack, Aroma und Bekömmlichkeit bester Butter gleich, aber wesentlich billiger. Ueberall erhältlich.

Alleinige Fabrikanten: Holländische Margarine-Werke Jurgens & Prinsen, S. m. b. H., Goch (Rheinl.)

Schwedische Breibelbeeren

sind wieder eingetroffen bei
Emil Wolff, Hofmarkt

Miets- Quittungs-Bücher

für mehrere Jahre ausreißend
empfehlen billig

Buchdruckerei H. Köhner,
Merseburg, Clarube.

Zum Umzug empfehle in grosser Auswahl

Tüllspitzen
Erbsfüll
engl Tüll
Meter von
30 Pf. an

Gardinen
weiss creme, elfenbein,
allererste Fabrikate,
neueste Muster,
Meter von 50 Pf. an

Zug-
gardinen
glatt und
ausgebogen,
weiss, creme
und elfenbein

1 Posten Sofabezüge
zu extra billigen Preisen,
gute, haltbare Qualitäten

Tuch- und
Plüsch-
tischdeck.
Sofa und
Kommoden-
decken
sehr billig

H. Zaitza

Neumarkt 18.
M. d. R.-Sp.-V. Gegr. 1881

Portieren
Läuf-
stoffe
wegen Auf-
gabe der
Artikel zu
riesig billigen
Preisen

Harmoniums

die weltberühmte Marke

Mannborg

von Mark 100 bis Mark 2000 in grosser Auswahl
allein bei

C. Rich. Ritter, Halle a. Saale

Grossh. Sächs. Hoflieferant

Halle Merseburg: Ober-Burgstr., Vertr. Rud. Meckert

1. grosse Lotterie zum Besten des Baues einer Turnhalle in Weimar.

Ziehung am 7. und 8. Oktober 1912.

3333 Gewinne im Gesamtbetrage von 45 000 Mk.
20 000 Mk.

1. Hauptgewinn i. W. von 20 000 Mk.
Lose á 1 M. zu haben bei den Königl. Pr. Lott.-Einnehm. u.
in allen Lotteriegeschäften od. direkt durch die

Thüringische Lotteriebanc in Weimar.

Es haben sich schon jetzt Käufer für sämtliche Gegenstände
gefunden, und können daher alle Gewinne bei Nichtver-
wertung mit 10% in Bar ausgezahlt werden.

Siehe 2 Beilagen.

ist ecktestes Zentrum. Der „Fränk. Kur.“ weist darauf hin, daß Oberlehrer Stadler im reichsländischen Staatsdienst habe, so daß Schulfolgerungen aus dieser Mäße auf einen vollständig liberalen Kurs in Bayern doch schon ein kühnes Zeichen der Liberalität wären. Außerdem wissen wir ja nicht, was Dr. Stadler in Glatz-Vorbringen getan hat; wir wissen auch nicht, ob er wirklich nur wegen seiner politischen Betätigung in Bayern gemäßigter worden ist. Sollte dies geschehen sein, so wiederholen wir, daß die Liberalen in erster Reihe ein solches Verhalten missbilligen. Das Zentrum dagegen will ein solches als verurteilendes Zeichen angesehen, gleich auf alle Lehrer ausdehnen, die sich politisch, allerdings nur gegen das Zentrum, betätigt haben.

Provinz und Umgegend.

† Halle, 3. Okt. In ihrer hiesigen Villa wurden der Gießeleißer Flade und seine unverheiratete Schwester tot aufgefunden. Flade gab in einem hinterlassenen Schreiben an, daß die Tat infolge von mißlichen Vermögensverhältnissen geschehen sei. Die Geschwister hatten nach dem Zusammenbruch einer auswärtigen Bank in Anatali genommen. — Zu dem Verunglückten gehörte ein Pferd, das der Gießeleißer noch folgendes zu berichten: Fl. hatte am Dienstag seinem Bruder in Leipzig im Briefe mitgeteilt, daß er sich das Leben nehmen werde und daß darin, die Leichen im Leipziger Krematorium einzuhüllen. Der Bruder traf nachts gegen 11 Uhr mit dem Auto hier ein, um die Geschwister von diesem schrecklichen Vorfall abzuholen, aber es war schon zu spät. Fl. hat in Halle in letzter Zeit gleichzeitig mit dem Bau von drei hohen Häusern begonnen, acht andere gehörten ihm ebenfalls. Aus Furcht vor eintretendem Geldmangel scheint er den Tod vorgezogen zu haben. Auch hiesige Geschäftsleute gehören zu den Leidtragenden. Fl. galt hier als eifriger Geschäftsmann; er ist 40 Jahre alt, die Schwester einige Jahre älter.

† Halle, 2. Okt. Heute starb hier der Hauptmann a. D. August Brause, einer der bedeutendsten Numismatiker Deutschlands. Er hat zahlreiche Schriften über Münzkunde verfaßt. Für seine Verdienste über Münzkunde erhielt er zahlreiche hohe Orden.

† Wittenberg, 3. Okt. Prinz Johann von Preußen will kürzlich bei den Kammerherren Dr. Freyberg u. Bodenhausen im nahen Burgstamm als Gast.

† Schmaltal, 3. Okt. In Protterode wurde der 13jährige Sohn des Spornmeisters Otto Fuchs von einem gleichaltrigen Kameraden beim Spielen mit einer Feuerwaffe erschossen.

† Aume, 3. Okt. Zu einem Versteigerung am dieser Tage ein Mann, der eine Unfallrente bezieht, und hat, ihn zu unterrichten, da er sich völlig gesund fühle und keine Rente mehr haben wolle. Ein solcher Antrag ist gewiß eine große Seltenheit.

† Altenburg, 2. Okt. Auf dem Herzog Ernst-Schloß wurde gestern nachmittag der Häuer Markgraf durch hereinbrechende Kohlenmassen verunglückt. Nach anstrengenden Rettungsarbeiten konnte der Verunglückte in schwer verletztem Zustande geborgen werden. Es ist zweifelhaft, ob er mit dem Leben davonkommen wird.

† Apolda, 3. Okt. Das vom Kommerzienrat Louis Opel begründete und reich ausgestattete Louis-Opel-Stift für alle verorgungsbefähigte Männer und Frauen wurde nach seiner letzten Einweihung dem Gebrauch übergeben. Der Stifter, darunter ein 88jähriger alter Stadtrath, erwidert zunächst darin ein schönes Altersheim. Die mit 105000 Mark erbaute Anlage ist, um die schwierige Frage des Gelderwerbendes zu lösen, außerdem mit dem bereits bestehenden Pauschal-Stift verbunden worden.

† Jena, 3. Okt. Zu Ehren des mit dem 1. Oktober aus seinem Amte geschiedenen Oberbürgermeisters Dr. Heinrich Singer und am Montag ein Nachschicksel Kommerzrat, der sich eines zahlreichen Besuchs an allen Kreisen der Bürger- und Einwohnervereine erfreute. Sämtliche staatlichen und städtischen Behörden waren vertreten. Als Beauftragter des Komitees hielt Herr Renner Stellmann die Begrüßungsansprache, in der er eine knappe Zusammenfassung der Verdienste gab, die sich Dr. Singer während seiner 27jährigen Tätigkeit als Leiter der Bürgervereine der Stadt Jena erworben hat. Im weiteren Verlauf des Abends präsierten der Hauptmann der Freiwilligen Feuerwehr, Superintendent D. Braach für den Kirchengemeindevorstand, Vertreter des Bürgerlichen Gesangsvereins und des Turnvereins Jena. Die gleichfalls in städtischer Anzahl erschienenen Vordiensthörer ließen durch ihren Sprecher erklären, daß der „alte Schenke“ Singer stets ein warmes Herz für die akademische Jugend gehabt hat; sie folgten ihre Wünsche nach alter akademischer Weise in einem urkräftigen Salamander. Darauf ergriß Oberbürgermeister Dr. Singer selbst das Wort zu einer längeren Ansprache, in der er seiner Freude Ausdruck gab für die ihm bewiesene Ehre.

† Weimar, 3. Okt. Der Großherzog ist in Begleitung des Hofjägersmeisters Grafen von Berponcher nach Badenthal in Tirol zur Jagd gereist. Gelegentlich der Anwesenheit des Kaisers, des Königs von Sachsen und anderer Fürstlichkeiten, anlässlich der bevorstehenden Taufe des Erbprinzen von Neapel, am 6. Oktober 1898 eine allmähliche Annäherung, eine große Hofjagd auf Sapanen stattfinden.

† Leipzig, 3. Okt. Einem Unfall verunglückten sind seit einigen Tagen aus seinem ersten Vermögensverhältnisse die beiden zwölf Jahre alten Gynastiker Frank genannt Carly Williams, und Gyor, gen. Karay Andras. Gleichzeitig mit ihnen verunglückten sind die im gleichen Alter stehende, aus Hannover gebürtige Anna Hedwig Müller. Die beiden Gynastiker sind Boerze, die in dem Etablissement engagiert waren. Es wird vermutet, daß die Knaben sowie das Mädchen entführt worden sind.

Merseburg und Umgegend.

3. Oktober.

** Düttungsarbeiten der zum Militär dienst ausgehobenen Berichter. Nach den Anweisungen für die Düttungsarbeiten-Lösung können Personen, die zur Ableistung ihrer Militärdienstzeit einberufen werden, ihre Karten bei der Ausgabestelle auch schon dann einlösen, wenn sie noch nicht ganz mit Waren gefüllt sind. In diesen Fällen ist eine neue Karte nicht auszustellen und auf der Vorderseite der über die abgegebene Karte zu ertheilenden Aufrechnungsbescheinigung zu vermerken: „Neue Karte nicht ausgefüllt.“ Nach Ablauf der Militärdienstzeit wird dann auf Grund dieser Bescheinigung eine neue Düttungskarte ausgestellt. Den Militärpflichtigen ist bringen anzufragen, ihre Karten in dieser Weise umtauschen zu lassen, weil erfahrungsgemäß während der zwei- oder dreijährigen Dauer der Dienstzeit viele Düttungsarten verloren gehen und den Berichter Weiterungen und Schäden daraus erwachsen.

** Die Turnerinnenabteilung des Männer-Turnvereins hielt am Mittwoch die Feier ihres fünfjährigen Bestehens in der „Reichskrone“ ab. Nach eintretenden Musikstücken begrüßte der Vorsitzende des Vereins die Anwesenden, gab einen Überblick über das Leben in der Turnerinnen-Abteilung seit deren Bestehen und mahnte ferner zu weiterer eifriger Turnarbeit. Sein „Gut Heil“ am Schluß der Ansprache galt den wackeren Turnerinnen. Darauf zeigten sich dieselben in drei wirkungsvollen Pyramiden, die erkennen ließen, wie Kraft und Anmut im Feuerturnen verbunden sind. Einen ganz ausgezeichneten Eindruck hinterließen die von 24 Turnerinnen und Turnern im Saale ausgeführten gemischten Übungen für Keulen und Hantel, die dem Betrachter und den Turnenden große Eindrücke machten. Den humoristischen Teil bildete das vortrefflich vorgetragene Duett „Zwei flotte Turnerinnen“ und ferner der einmütige Schwank: „Nur nicht heiraten“. Großen Beifall ernteten dafür mit Recht die vorzutragenden jungen Damen. Ein flottes Tänchen mit der gewohnten Ausdauer schloß die Feier, die für alle Teilnehmer eine liebe Erinnerung bleiben wird.

** Der Verein zur Hebung der Geflügelzucht für Merseburg und Umgegend hielt am Mittwochabend im Strandschiff seine Monatsversammlung ab, die sich eines zahlreichen Besuchs von hier und auswärts erfreute. Kurz vor 9 Uhr eröffnete der Vorsitzende, Herr Stütervorsteher Graf, die Verhandlungen mit einer Begrüßung der Erschienenen, unter denen sich auch die Herren Direktor Beed, Halle, Dr. Thiede mann von der hiesigen landw. Winterschule und Stadtrat Barth befanden. Nach der Verlesung des Protokolls der vorigen Sitzung und der Erlebung einiger geschäftlichen Sachen ertheilte der Vorsitzende Herrn Direktor Beed zu dem angekündigten Vortrag das Wort. Sein Thema lautete: Die rentable Wirtschaftsgeflügelzucht und deren Rassen. Die Ausführungen des Redners waren für die Geflügelzüchter hochinteressant. Nachdem er den Zweck und die Ziele der allgemeinen Geflügelausstellungen kurz gestreift, ging er sofort zur Rasseauswahl über und betonte, daß diese durch ihre Produktion an Eiern, Fleisch und Dünge rechtlich sein solle. Sie solle also mit zur Ernährung des Volkes beitragen und aus diesem Grunde habe die Landwirtschaftskammer für die Schaugeflügelzucht nicht so viel übrig wie für die Wirtschaftsgeflügelzucht. Darum befürwortet der Redner auch die vom hiesigen Verein im Januar n. J. geplante Lokalgeflügelzucht, die gegenüber einer allgemeinen Geflügelzucht ihre besonderen Vorzüge habe. Übergehend zur Frage der Rentabilität der Wirtschaftsgeflügelzucht hebt Redner die Bedeutung der unsichrigen Hauszucht für die Geflügelzucht hervor. Der Besitz resp. Züchter einer größeren Wirtschaft hat selten die nötige Zeit, die die Wartung und Pflege des Geflügels erfordert; auschlaggebend ist im Geflügelhofe die Frau oder eine andere passende Person, die sich für die Sache interessiert und dafür Verständnis hat. Sind diese Vorbedingungen zu erfüllen, dann kann auch die Geflügelzucht in größerem Maßstabe betrieben werden und die alte Bauernregel: Wer verderben will und weiß nicht wie, der halte nur viel Federvieh“ würde nicht in Acht befallen. Zu viel Federvieh soll man nicht halten, weil sonst leicht die Überfülle und die richtige Wartung der Tiere verloren geht. All. leichtig auf Geflügelzucht begründeten ökonomischen Erwägungen sind, wie der Redner betonte, nach langer Zeit wieder eingegangen. Daneben gibt es aber genug Beispiele, daß bei rationeller Hauszucht eine Rente erzielt wird, die pro Kopf 1,80 Mk. pro 3 Hfr. als Minimum beträgt. Erträge von 2, 250 und 3 Mk. pro Kopf und Jahr sind aber auch keine Seltenheiten. Diese Resultate haben die Landwirtschaftskammer veranlaßt, daß all ihren Bestrebungen und Prämiierungen das Geflügel gegenüber dem Rassegeflügel in den Vordergrund zu stellen. Als eine Hauptaufgabe bezeichnete der Redner weiterhin die billige Ernährung des Geflügels. Er empfiehlt zur Erreichung dieses Zweckes viel kleingehaltene Grünfütter, wie Kleesäe das Huhn sehr dankbar ist. Ferner sind Rüben, Melis und Wickenheu resp. Abfälle von solchen Futtermitteln, die auf den Wägen zurückbleiben, mit großem Vorteil im Hühnerhofe zu verwenden. Klei ist die beste Futtermittel infolge ihres Reichthums an Nährsalzen, die sich aber auch im Viehen-

heu und dem übrigen Gutfutter in größerer oder geringerer Menge befinden. Nur mit Karstoffsalz soll man auf dem Geflügelhofe nicht zu viel tun, da sie zu dem schlechtesten Hühnerfutter zu zählen sind. Als billiges Kraftfutter sind Weizenkleie, Fischmehl und Fleischmehl (deutsches) zu empfehlen, auch lohnt die Anschaffung einer Knochenmühle zur Herstellung von zerleinerten Knochen zum Füttern. Die Frage, wie oft gefüttert werden muß, richtet sich nach der Größe der Tiere. Zwei oder drei Mal ist täglich Futter zu geben und zwar so, daß das Geflügel abends, nachdem es noch Körner erhalten hat, gefügigt seinen Stall aufsucht. Umwechslung im Futter ist auch bei den Tieren zu beobachten. Redner gibt noch eine ganze Reihe guter Ratschläge für die Haltung und Unterbringung von Rassegeflügel, das durchaus nicht vernachlässigt werden darf, sondern durch Abführung weiterfüttern gemacht werden muß, wie man dies in Großvieh sehr gut erreicht habe. Gegen zu frühe Bruten bei Hühnern und Enten spricht sich der Redner ganz entschieden aus und er verweist dabei auf unsere wildlebenden Wögel, deren Brutzeit auch erst im April oder Anfangs Mai beginnt. Nur die Gänse kann man früher brüten lassen. Zur Rassenfrage übergehend, rechtsfertigte der Redner zunächst die von der Landwirtschaftskammer angebotene Begünstigung und Vereinfachung der Geflügelzucht. Nur dadurch sind wirtschaftliche Erfolge erzielt worden, daß man alles, was sich nicht wirtschaftlich bewährt, rücksichtslos ausmerzt. Er warnte aber auch vor der modernen Sucht, die Rassen immer größer zu züchten und bezeichnete dieses Bestreben als naturwidrig und nachteilig für die Ertragsfähigkeit. Fast keine Rasse ist insofern rein geblieben. Man solle auch mehr nach der Figur als nach der Zeichnung des Geflügels urteilen. Zum Beispiel nannte der Redner die Pfingstenten ein reines Blendwerk, auch die Rouenente sei gegenüber unsern deutschen Enten nicht viel wert. Gerade unter den Deutschen haben die Züchter reine Rassenarten geschaffen. Die Gänse deutscher Herkunft, gekreuzt mit der pommerischen Rasse, sind noch immer die besten, was auch die Gänsewägen beweise. Der gleiche Fehler der Rassezüchter macht sich auch bei den Puten bemerkbar und zwar nach dem Verlaufsfähigkeit und des Fleisches. Von der Unart der Taubenarten hat die Landwirtschaftskammer nur vier Rassen als wirtschaftlich anerkannt und bevorzugt. Herr Beed schloß seinen Vortrag mit der Ermahnung, bei der Hebung der Geflügelzucht immer das wirtschaftliche Moment in den Vordergrund zu stellen. Beifällig Beifall besahnte den Redner dem Herr Graf noch seinen besonderen Dank aussprach. Eine Diskussion über den Vortrag erhob sich nicht und konnte daher die Sitzung um 11 Uhr geschlossen werden.

** Theater in der Reichskrone. Man schreibt uns: Die sämtliche Mitglieder außer Herrn Eichenhuth und Hartmann leider kein Engagement gefunden und die Aussicht, jetzt noch ein solches zu erhalten, nicht mehr besteht, haben die Mitglieder (zwei Damen sind noch hinzugekommen) beschloßen, mit gültiger Erlaubnis der Behörden und unter der Leitung des Theaterleiters Herrn Schwan den Winter über hier und in Umgegend möglichst einige Mal Vorstellungen zu veranstalten, um so ihre Winter-Erlöse ermöglichen zu können. Um gültige Unterstützung durch zahlreiche Besuch wird gebitten. Am Sonntag nachmittag findet zu ganz kleinen Preisen eine Fidejucorstellung statt. Zur Aufführung gelangt „Landenschildungen“ große Kinderkomödie in 2 Akten von H. Born. Die nächste Abendvorstellung findet Mittwoch den 8. Oktober statt.

Die Beziehungen zwischen Angestellten- und Invalidenversicherung.

Aus zahlreichen Anfragen von Arbeitgebern geht hervor, daß über ein wichtige Frage des Zusammenhanges zwischen Invalidenversicherung und der Angestelltenversicherung noch vielfach irrtümliche Anschauungen bestehen, nämlich in bezug auf den Übergang eines Versicherungs-pflichtigen aus der Invalidenversicherung in die Angestelltenversicherung und von letzterer in die erstere zurück. In zahlreichen Betrieben — so beispielsweise auch im Bergbauverlagsgeschäft — kommt es vor, daß ein der Invalidenversicherungspflicht unterstehender Arbeiter in ein Angestelltenverhältnis übergeht, und dabei infolge der Überschreitung der Einkommensgrenze von 2000 Mark aus der Invalidenversicherung aussteigt. Obgleich häufig wird der Fall eintreten, daß ein solcher Angestellter nach einer gewissen Zeit in das Arbeitsverhältnis zurückkehrt, und damit der Angestelltenversicherungspflicht nicht mehr unterliegt. Nun entsteht die Frage, auf welche Weise der Betroffene sich die Ansprüche, die er durch die Vertragsleistungen in beiden Versicherungen erworben hat, aufrecht erhält, um nicht die gekahlten Beiträge umsonst geleistet zu haben. Die Frage ist auf Grund der beiden Gesetze folgendenmaßen zu beantworten:

Ein Arbeiter aus der Invalidenversicherung, aus weil sein Jahresarbeitsverdienst über eine Beschränkung aus Angestellter 2000 Mark übersteigt, so hat er das Recht der Weiterversicherung in der Invalidenversicherung. Um die bisher erworbenen Ansprüche aufrecht zu erhalten, muß er während der zweier Jahre während des Arbeitsvertrages zurückkehren. Sollte er für diese beiden Beiträge die der unteren Lohnklasse in Höhe von 16 Rgr. wählen, so ergäbe sich hieraus eine Befreiung von 20 Beiträgen à 16 Rgr. auf 2 Jahre, mithin jährlich 1,60 Mark. Für diesen geringen Beitrag ist der Versicherte in der Lage, seine Anwartschaft aufrecht zu erhalten.

Durch seinen Übergang in ein Angestelltenverhältnis untersteht er nun der Versicherungspflicht der Angestelltenversicherung. Sobald er später aus dem Angestelltenverhältnis wieder aus, um in ein Arbeiterverhältnis zurückzutreten, indem er für die Invalidenversicherung von neuem versicherungspflichtig wird, so kann er die aus

seiner Beitragsleistung bei der Angestelltenversicherung erworbenen Ansprüche ebenfalls anrechenbar. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass er in der Angelegenheit der Versicherung Beiträge geleistet hat. Wenn mindestens 6 Beitragsmonate zurückgelegt sind, kann der Versicherungsnehmer freiwillig fortbleiben, indem er den Beitrag für die untere Beitragsklasse aus eigenen Mitteln zahlt. Hat er aber in der Angestelltenversicherung 120 Beitragsmonate zurückgelegt, so kann er sich die bis dahin erworbenen Ansprüche durch Zahlung einer Anerkennungsgeldsumme von jährlich 3 Mark lösen.

Der Rücktritt aus dem Angestelltenverhältnis in ein Arbeiterverhältnis ist also in Bezug auf die Erhaltung der in ersterer erworbenen Ansprüche nur erleichtert, wenn das Angestelltenverhältnis wenigstens 10 Jahre gedauert hat. Mit dieser Zeit nicht erreicht, so muß der Versicherungsnehmer seinen Abgaben für die Zusatzversicherung die vollen Beiträge wenigstens der unteren Beitragsklasse zahlen. Er hat dafür allerdings den Vorteil, daß er beim Eintritt des Versicherungsfalles aus beiden Versicherungen die Rente bezieht.

Ein Naturisidrupat auf dem Thüringer Wald.

Auf dem Thüringer Wald, und zwar am Fischsteppf im Kreise Schleierlingen, soll am Veranlassung der Neuerung ein S o d a m o r a l s B a u m in schlagobiet reserviert und der wirtschaftlichen Bearbeitung entzogen werden. Der Fischsteppf liegt nur einige Minuten südlich von der Schmiede, aber in preislichem Gebiet, während die Schmiede grotalich ist. Da sich das Moor in diesem nördlichen Bipel des Kreises befindet, dürfte es etwa 900 Meter hoch liegen. Charakteristisch an diesem Hochmoor ist, daß sich auf ihm eine Anzahl hoch aufragender, stielgebende, zerrissene Büsche erheben über die dde, baumlose Fläche dahin, die dadurch einen noch unheimlicheren Eindruck macht als sonst, wenn sich die Sonne in den braunen Wasserreifen und Pfützen spiegelt. Hier ist neben dem seltenen Gebirgsvolkras auch der fleischfressende Sonnenraut in großen Mengen zu finden. Mehr als nur wird diesen Hochmooren, die früher eine größere Ausdehnung hatten, ihr notwendiges Element, das Wasser, entzogen, und bald wird auch das große Hochmoor am Schneepfote verschwinden sein. Es gehört zweifellos in das Gebiet der Seimathubebewegungen, wenigstens eines dieser Moore mit seiner letzten Wägenwelt (und zwar möglichst das Schneepfote) als ein zu erhalten und zu bewahren für wissenschaftlich ist das Gelände kann nutzbringend zu gestalten.

Rationalisierungsbede.

Der Bürger-Ausschuß Merseburg richtet an die Bürgerchaft folgenden Antrag: Der von einiger Zeit her in unserer Stadt Merseburg von wenig Erfolg begleitet gemessene, eine Ladische, die unsere Stadt gegenüber gleichgroßen Städten in keinem günstigen Licht erscheinen läßt. Mit Anziehung aus der Mitte der Bürgerchaft heraus hat der Ausschuß kürzlich einmütig beschlossen, eine S a m m l u n g für den oben genannten Zweck durch freiwilligen und freiwillige Spenden durch Woten einzuziehen zu lassen.

Der Bürger-Ausschuß Merseburg! Es handelt sich um eine nationale Spende für das deutsche Heerwesen und die deutschen Krieger! Nur durch tatkräftige Unterstützung der geliebten Nation kann unser Vaterland auch auf diesem Gebiete ein ebenbürtiger Platz im Welttrieb der Nationen gesichert werden. Ein jeder gebe nach seinen Kräften! Auch der Heineite Beitrag ist willkommen! Wie man uns mittelst, werden die Woten in diesen Tagen vorprechen und es wird gebeten, den Betrag in die Woten einzulegen zu wollen und dem Woten zu übergeben. Wir können nur wünschen, daß der Anziehung des Bürger-Ausschusses in opferwilliger Weise Rechnung getragen wird.

S Witten, 2. Okt. Von Mutterfreuden überfällt wurde die Frau eines Hofmeisters, die sich auf der Fahrt von Frankleben nach hier befand. Unterwegs gab sie einem Knaben das Leben. Der bereits in Witten anwesende Ghearnann konnte bei der Ankunft seiner Familie den unerwarteten Familienzunachs bezeugen.

S Ahndorf, 3. Okt. Inre altberühmte Kirche wird neben einer gründlichen Erneuerung unterworfen. Am nachmittags des vorigen Sonntags wurde ein neuer Turmputz aufgelegt. Dem feierlichen Akte auf dem Kirchhofe folgte eine Rede über den Burghardischen Gattsaun.

Mücheln und Umgebung.

3. Oktober.

** Die Stadtverordneten der Stadt Mücheln halten am Freitagabend eine Sitzung mit folgender Tagesordnung ab: 1. Einrichtug einer gewerblichen obligatorischen Fortbildungsschule. 2. Eingabe des hiesigen Postamts betr. weitere Anordnungen im Postgebäude. 3. Pfasterung einiger Fußgängerbahnen (Kleinpf. Str.). 4. Anschaffung eines Bücherchranks für das Magistratsbureau. 5. Verkauf eines Parzelles an die Firma Geyer und Lehmann. Hierauf geschlossene Sitzung. 6. Festlegung der Baubedingungen und des Schafts für die Bürgermeisterei. 7. Anderweitige Regelung der Schreibstille.

S Ober-Schicht, 2. Okt. Bereits am ersten Tage des Jagdabgangs für den 2. Oktober wurde die erste Schicht veranlaßt. Es wurden 50 Hagen und 22 Hühner zur Strecke gebracht. Der Preis für Hagen beträgt 8 50 Mk.

S Oberwünsich, 2. Okt. Durch einen Radestoff wurde hier der Gutsbesitzer M. Weber getödtet. Er hatte seine Radmaschine auf einem Wege nach dem Dorfe über Döllschke lösen und umliegende Hinde hatten ihren Gang durch 3 Reiter abgebrochen zu machen. Potentlich gelang es, die Täter zu ermitteln.

S Lunstedt, 2. Okt. Am vergangenen Sonntag fand hier die feierliche Einweihung unserer restaurierten Kirche statt. Superintendent Hellwig-Mücheln vollzog unter Teilnahme des Gemeindefreiworts und

der Geistlichen der Synode Mücheln die Einweihung in einem Festgottesdienst, der von der Gemeinde zahlreich besucht wurde. Daran schloß sich das Eporafest der Synode Mücheln für Innere Mission, bei dem Pastor Herzog Mücheln die Festpredigt hielt. In der Nachverammlung, die sich ebenfalls eines reichen Besuches erfreute, berichtete Pastor v. Wobke-Halle über die Fortschritte an den entlassenen Strafgefangenen, während Pastor Herzog Mücheln über seine Tätigkeit in einer Zeit Mücheln sprach. Gelänge der Schulung und Unterweisung des Kantors Sachseweger verschönten die Feier.

S Laucha, 3. Okt. Der Bahnbau Laucha—Cölleda schreitet rüstig vorwärts. Die Überbrückungen unterhalb Golzens sowie an der Langenbrücke sind fertig, der Brückenbau an der Steinbacher Straße der Rollenburg nahe. Beim Brückenbau am Schneepfote werden jetzt in einer Höhe von 22 Metern die Wogen von einem Pfeiler zum andern gebaut. Oberhalb Golzens sind Biberi für die Strad: bald soweit fertig, daß die Schienen gelagt werden können.

S Freyburg, 3. Okt. Die städtischen Behörden laufen das an der Duerfurter Straße gelegene sechs Worigen stehende Fab des Schneidemeisters S. zur Errichtung einer landwirtschaftlichen Winterschule und Rehschule. Mit dem Bau wird demnächst begonnen werden.

Wetterwarte.

B. W. am 4. Okt.: Meist trocken, abwechselnd heiter und wolfs, Nacht sehr kühl, Tag mäßig warm.—6. Okt.: Ziemlich trüb, windig, etwas wärmer, Regen.

Literatur, Kunst und Wissenschaft.

Im Stadttheater zu Halle a. S. ging aus Anlaß des 30jährigen Direktorjubiläums von Geh. Hofrat Max Richards neunehundert Mozarts „Zauberflöte“ in Szene, und zwar in einer überaus prächtigen Ausstattung an Kostümen und Dekorationen, wie sie dem Werke vor zwei, drei Jahren von Geheimrat Richards gegeben worden ist. Wenn die Wahl des Jubilars auf eine Oper fiel, so hat es damit seine besondere Bewandnis. Gerade die Oper ist von der Direktion Richards, so lange dieser in Halle am Ruder ist, und das ist jetzt 15 Jahre, immer mit viel Erfolg besetzt worden und hat eine künstlerische Höhe erreicht, die für ein Provinzialtheater geradezu bedeutend genannt werden kann. Die Jubiläumsvorstellung verlief recht glänzlich. Als musikalischer Leiter ließ Kapellmeister Carl Dohnerorg allesfallsbar merfen, daß ihm Mozart am Herzen liegt. Unter den Darstellern bzw. den Sängern tragen ein-ge den schwierigen Mozart'schen Gesangsstil bemerkenswert gut. In der Rolle des Papageno (König) trat Maratze Wranke als Drens (Bamini), Eugen Feuser (Zamino). Am Schluß der Aufführung wurde Geheimrat Richards entpaußlich gefeiert.

Gerichtsverhandlungen.

— Köln, 2. Okt. Die Strafammer verhängte drei Jahre Gefängnis über den erwachsenen Sohn eines Angeklagten, der, als seine Frau mit den Starbefestungen verleben wurde, betrunken ins Starbezimmer eintreten war und den Geistlichen belästigt hatte. In der Empörung darüber hatte der Sohn dem Vater mehrere Stiche in den Hals gebracht, an deren Folgen der Trunkenbold starb.

Vermischtes.

* (Unfall auf einem französischen Banerziff.) Wie aus London gemeldet wird, ereignete sich auf dem Banerziff „Mira beau“ bei der Einschiffung von Lebensmitteln ein schwerer Unfall. Das Seil eines Fließenszugs zerriß und ein großes Weinfäß fürte auf drei Matrosen herab, von denen zwei getötet und der dritte schwer verletzt wurden.

* (Unfall in der englischen Marine.) Durch Explosion des Dampfessels bei einer Probefahrt des Torpedobootserhörers „Walle“ in der Nähe von Breston Reef (Rhodes Island) wurden ein Offizier getötet und acht Mann verletzt. Von den Verletzten sind zwei Mann gestorben.

* (Der Eisenbahnerstreik in Spanien.) Aus Barcelona wird gemeldet: Infolge des Eisenbahnerstreiks haben sich in Barcelona 20 000 W o l p a t e e angeammelt. Es ist die Ablebung eines Kriegsschiffes erbeten worden, um die Rakete nach Barcelona befördern zu können.—Die allgemeine Abkündigung der Eisenbahnangelegenheiten über den Streik ergab 65 400 Stimmen für und 1418 gegen den Streik. Der Ausschuß der Eisenbahner teilte daraufhin den Behörden die Proklamation des Generalfreiworts mit.

* (Die Explosion auf dem amerikanischen Torpedobootserhörers.) Newport (Rhode Island), 2. Okt. Von der bei der Explosion eines Dampfessels auf dem Torpedobootserhörers Walle Verletzten sind zwei Mann gestorben.

(W o l l e s D e n k m a l.) Am 27. Oktober findet auf dem Schlachtfeld bei Vionville eine besondere Feiernveranstaltung nach West-Banerziff statt. Die Enthüllung des Infanterie-Regiments Nr. 52 unter großer Beteiligung und Feierlichkeiten statt. Das Denkmal, zu dem der Kaiser die Bronze aus alten Geschützen gespendet hat, wird eines der größten sein, die auf den Schlachtfeldern errichtet sind. Veteranen des Regiments wollten auf W o l l e s D e n k m a l e eine besondere Feiernveranstaltung nach West-Banerziff veranstalten, die sich umgebend werden wollen, sind schließlich beim Komitee, Major Berlin, Potsdam, Charlottenstraße 100.

(Das deutsche Marine Luftschiffkommando.) Das Marine Luftschiffkommando, das seit dem 1. Juli zur Aufstellung in B u h L s h i r t kommandiert war, hat Befehl erhalten, noch heute abend nach Berlin abzufahren.

(Der Erweiterungsbau des neuen Hafens in Cuxhaven.) Die Bürgerchaft hat den für die Erweiterung des neuen Hafens in Cuxhaven geforderten

Beitrag von 9160000 M. ohne Debatte einstimmig bewilligt.

* (Das Verbot des Waffentragens) wird in Italien außerordentlich streng gehandhabt. Die Norddeutsche Wg. Btg., die wiederholt darauf hingewiesen hat, daß Deutsche, die nach Italien ziehen, die dort bestehenden strengen Verbote beachten müssen, erklärt in ihrer Nummer am Mittwoch eine neue Warnung, indem sie schreibt: Die Gefahr, diese Verbote zu übertreten, liegt um so näher, als zu den verbotenen Waffen neben wirklichen Waffen, wie Schußwaffen, Degen und Messern mit feststellbarer Klinge, auch einfache Taschenmesser, Scheren usw. von gewisser Länge angehören. Die Auswiderhandlung gegen die betreffenden Vorschriften hat für den Fremden deshalb so unangenehme Folgen, weil sie freigelegte Strafen bedingt ist. Es ist daher die Angelegenheit der italienischen Vorschriften wieder zwei Deutschen verhängnisvoll geworden. Bei diesen wurden von der italienischen Polizei Taschenmesser vorgefunden, welche die zulässige Länge überschritten. Sie wurden deshalb verhaftet, die Nacht über im Polizeigewachsam zusammen mit anderen Kretzianen festgehalten und erst am folgenden Tage auf Vernehmung des deutschen Konsuls freigelassen. Es sei hier nochmals zur Warnung betont, daß man in Italien u. a. Messer und Scheren, die entweder abgebildet oder mit einer mehr als 4 Zentimeter langen schneidenden Spitze oder einer mehr als 10 Zentimeter langen Klinge versehen sind, auch Taschenmesser, Zirkel und Schlagsäge nicht bei sich führen darf.

* (Das Wracl) des g u n k t e n e n T o r p e d o b o t e r s v o n n a u e g e l i c h t e n V e r g a n g e n v e r e i n a u f g e f u n d e n w i e d e r . W e g e n d e s u n n ü t z l i c h e n W e t t e r s w a r e i n T a u e n d e r l u c h b i s h e r n i c h t m ö g l i c h .

* (Verbeerende Feuersbrunst im Hafen von Philadelphia.) Eine Feuersbrunst zerstörte in Philadelphia den Bier, der von der Hamburg Amerikanische und einer italienischen Linie benützt wird. Die Schaden wird auf etwa vier Millionen Mark geschätzt.

* (Berurteilung eines russischen Generals.) Der General Dgorowitsch, der wegen Unterschlagungen und Expressungen während des russisch-japanischen Krieges unter Anklage stand, wurde vom Militärgericht zum Verlust des Adels, aller Ämter, und Oubensausreichung, zu 3 1/2 Jahren Gefängnis und zum Exil in die Provinz sowie zur Zahlung von etwa 340000 Mk. verurteilt.

* (Eodeskurs eines Millionärs.) Der amerikanische Millionär David Buc Brown, der sich als Sieger vieler großer Autorennen in der Sportwelt einen Namen gemacht hatte, ist bei einer Probefahrt für das Wanderfliegenboot der Milwaukee mit einem Flugzeug in einem Kommando von 12 Mann in der Stunde gegen einen Baum gerannt. Er erlitt einen Schädelbruch und war sofort tot. Sein Mechaniker Schubelan starb bald darauf an seinen Verletzungen.

* (Der Prozeß der Prinzessin Louise von Belgien.) Mrs Brüssel wird verurteilt: Prinzessin Louise beabsichtigt an Stelle der bisherigen Wdowatsche neue zu ernennen, so daß ihr Prozeß gegen den belgischen Staat und die Niederländische Regierung noch nicht als beendet anzusehen ist.

Neueste Nachrichten.

Belgrad, 3. Okt. Im hiesigen Answärtigen Amt wurde dem Vertreter des B. Z. M. folgende Mitteilung gemacht: Morgen mittig übergeben der serbische bulgarische, griechische und montenegrinische Seante in Konstantinopel der Fürst ein Kollektivmemorandum, in dem die Forderungen angegeben sind, W i e r b e n a n , M a z e d o n i e n , A l b a n i e n u n d K r e t a i n n e r h a l b d r e i e r T a g e A u t o n o m i e z u g e w ä h r e n . N a c h W l a n s h i e r e i z e i t w i r d d i e A u f f o r d e r u n g e s d i e F o r t e w i e d e r h o l t u n g u n d g l e i c h z e i t i g d e r S i g n a t u r m a c h e n e i n e k o l l e k t i v e n a e b e r g e n w e r d e n , i n d e r w i c h t i g s t e w i r d d a s n a c h A b l a u f w e i t e r e r d r e i T a g e d i e B a l k a n m a c h t e i h r e n F o r d e r u n g e n m i t d e n W a f f e n G e l t u n g v e r s c h a f f e n w e r d e n .

Belgrad, 3. Okt. Auf den Belgischen Eisenbahnen wurden 15 Waggon s M a t t i o n e n i n F r a n k r e i c h f ü r d i e Z ü e l e b e i n n e r t w e r e n , g e f e h r b e i d e n e n . U n t e r d e m K r i e g s m a t e r i a l b e f i n d e n s i c h b e i d e r A e r o p l a n e .

Konstantinopel, 3. Okt. Der griechische Gesandte Gryparis hat bei der Botschaft gegen die Zurückhaltung griechischer Schiffe Einspruch erhoben.

Lissabon, 3. Okt. Durch das Sturmwetter der letzten Tage an der Küste wurden ein portugiesisches, ein spanisches und ein anderes ausländisches Segelschiff zum Stranden gebracht. Acht Fischerboote sind gesunken.

Getreide- und Produktverkehr.

Berlin, 2. Oktober.

Weizen lot inl. — M.
Waggon lot inl. 172 00 Mk.
Saker fein 196,00—2 900 Mk., do. mittel 186,00 bis 195,00 Mk.
Weizen mehl Nr. 00 brutto 26,00—2 26 Mk.
Roggen mehl Nr. 00 brutto 12,46—23,39 Mk.
Gerste inl. leicht 185,00—2 400 Mk., do. schwer frei Bagen und ab Bahn 185,00—204,00 Mk., do. russische frei Bagen leicht 167,00—17,00 Mk.
Weizen ernte groß netto ergl. End ab Mühle 11,25 bis 11,75 Mk., do. fein netto ergl. End ab Mühle 11,25 bis 11,75 Mk.
Roggen ernte netto ab Mühle ergl. End 11,25 bis 11,75 Mk.

Reklameteil.

Wieselfeige Verwendung.

Es ist f. die nicht aufzubehalten, Wozu man Magar's Würstchen braucht. In seinem Saubheit darf sie fehlen. Sobald zum Wohl der Schwärzlein raucht. Gibt's Suppe, Sauce oder Waten, Salat, Gemüse, Vorergericht: All das wird immer fein geraten, Bergißt du diese Würstchen nicht.

Meiner werten Kundschaft zur
 gef. Kenntnis, daß ich meine
 Wohnung von Burgstraße 9 nach
Brenkerstraße 10
 verlegt habe.

Merseburg, den 2. Oktbr. 1912.
 Hochachtungsvoll
Sermann Georg,
 Schneider.

Meine
Wohnung u. Comptoir
 befindet sich jetzt

Christiane Str. 5 part.
 im Hause d. Herrn Reg.-Beamten
 Buitchel
Carl Herfurth.

Meine Wohnung und Wert-
 stadt befindet sich
Obere Breite Straße 4
Eduard Hammer,
 Bärtenmachermeister

Gute Gbrienen.
 Winter-Vergamotte, a Korb 75 Pf.,
 empfiehlt **Emil Schumann,** Lauch-
 fiedter Straße 21, Hof.

Halt! Halt!
Nur einige Tage hier!
 Habe f. getragene Herren-Jadett-
 Anzüge bis 40 Mk., f. Reinfleider
 bis 10 Mk., für einzelne Jadetts
 bis 10 Mk., Kaufe auch Uniformen,
 Schuhe, Pelze, Betten und ganze
 Nachlässe. Off. unter **W 5400**
 an die Exped. d. Bl.

Für Rekruten
 empfehle
 zu bekannt billigen Preisen
 Kopfbürsten,
 Klederbürsten,
 Wechsbürsten,
 Zahnbürsten,
 Hosenträger,
 Kamm und Spiegel
 usw. usw.
Hans Käther, Markt 20.

Zur Herbstausfaat
 empfehle ich von meinem sehr
 gut geernteten und hochfein-
 :: :: fähigen Saatgut :: ::
Griewener Weizen 104
Vicia villosa mit
Johannesroggen
J. v. Mellendorfsche Gutsverwaltg.
 Rittergut Kunkstedt.

Von Sonnabend den 5. Oktbr.
 d. 3. ab feht ein Transport sehr
 schöner, junger
Kühe mit
Kälbern,
 besal. ganz hochtragende Kühe und
 Kälben im Deutschen Haus (Bahnh-
 of Corbetta) zum Verkauf bei
Reinhold Geiter.

Vorbereitungs-Kurse auf die Meisterprüfung.

Wir werden demnächst wiederum theoretische Meisterkurse
 einrichten und zwar soll bei genügender Beteiligung ein solcher in
 Merseburg stattfinden. An denselben können auch weibliche Hand-
 werker (Damenschneiderinnen und Bügelmacherinnen) sowie Hand-
 werkerfrauen und erwachsene Töchter teilnehmen. Der Lehrstoff
 für den Kursus ist den Anforderungen der theoretischen Meister-
 prüfung gemäß angeordnet.
 Jeder Teilnehmer hat eine Gebühr von 7,50 Mk. zu entrichten.
 Weitere Kosten entfallen den Teilnehmern nicht.
 Anmeldungen werden bis zum 15. Oktober d. J. von unserem
 Vorstandsmitglied Herrn **Oskar Klappenbach,** Bädermeister, Merse-
 burg entgegengenommen.

Die Handwerkskammer Halle a. S.

Hausfrauen A.B.C.



Denken Sie daran

beim Einkauf von Margarine, dass das
 Beste auch stets das Billigste ist. Den
 besten Ruf geniessen anerkannter
 massen die beliebten Spezialitäten:

Siegerin allerfeinste Sahnen-Margarine,
 in Qualität der Molkerei-Butter
 am nächsten kommend und

Palmato beliebteste, unerreicht feinste,
 vorzüglich haltbare Pflanzen-
 butter-Margarine.

Unbestritten beste **Butter-Ersatzmittel!**
 Ueberall erhältlich!

Alleinige Fabrikanten: **A. L. Mohr, G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld.**

Von Freitag den 4. d. M.
 ab stehen wieder sehr große
 Frachtposte bester hochtragender
 und fleischmehrender

Rühe u. Kalben,
 verschiedener Rassen, dabei
 Zugvieh, bei uns zum
 Verkauf.



Gustav Daniel & Co.,
 Weissenfels a. S. Telephone 57.

Der beste Beweis, dass

Ritter Flügel Pianos

auf der höchsten Stufe der Vollkommen-
 heit angelangt sind, ist die Verleihung des
 :: Grand Prix, Turin 1911 ::

Filiale Merseburg. Obere Burgstrasse. Vertr.: **Rud. Meckert**

Empfehle als besonders vorteilhaften Gelegenheitslauf
 einen großen Posten 80 cm breites

Hemdentuch, das Meter zu 42 Pfg.

Diese Ware ist äußerst haltbar und vorzüglich in der Wäsche, daher für alle
 Zwecke geeignet.
 Ebenso empfehle Hemdentuche zu 50 und 58 Pfg. in vorzüglicher Qualität.
 Obige Sorten habe ich zur billigsten Zeit eineliefert und bringe dieselben jetzt -
 um besondere Vorteile zu bieten - ohne Rücksicht auf den heutigen hohen Preisstand
 zu so billigen Preisen zum Verkauf.

Theodor Frehtag,

Merseburg. Hofmarkt 1.

Achtung!

Etablissement Reichskrone.

Sonntag den 6. Oktober, ab 8 1/2 Uhr präzis
 Großartiges Gilt- und Spiel des berühmten Charakterdarstellers
 Dir. **Frank** mit feinem Konkurrenzlokal

Leipziger BUNTEN THEATER.

(Brillante Vereinigung erstklassiger Leipziger Bühnenspieler).
Nur Kunstleistungen 1. Ranges! **Prima Prima-Referenzen!**
Allgemeine und höchste Anerkennungen!
Man lacht Eränen! Schiller'scher Humor! Man lacht Eränen!
Freuzugs Reisen! Vortag, zeitig u. begehrtestes Gilt- und Spiel-
Programm u. a. Man überzeuge u. viele andere unerselene
 Schläger mit Herrn Dir. **Frank** in seinen Paraderollen.
 Eintritt 60 Pfg., reiner Bl. 1 Mk., Galerie od. 2 Bl. 30 Pfg. (nur
 abends). Im Vorverkauf bei den Herren **Fuchs** und **Diebold**
 50 Pfg., reiner Bl. 75 Pfg. - Einen selten genussreichen Abend
 versprechend, erbitet zahlreichsten Besuch

Achtung!
J. Rihmann.

Alfred Becher,
 An der Geisel. Nähe Markt.
 Saiten, beste Qualität, für alle
 Instrumente.
 Reparaturen gut und billig.
 D. O.

Ehem. Garde
 Donnerstag, 3. Okt.
 Versammlung
 in der „Reichskrone“



Freitag 8 1/2 Uhr Vorstand-
 sigung beim Kamerad **Rudolph**.
 Sonnabend 8 1/2 Uhr
Hauptversammlung
 im Vereinslokal.

Geschirrführer-Verein
 Merseburg
 hält Sonntag den 6. Oktober sein
21. Stiftungsfest,
 von nachmittags 3 und abends
 von 8 Uhr an,

Ball
 bei vollbesetztem Orchester im
 Thüringer Hofe hierelbst ab.
 Unsere Freunde und Gönner
 des Vereins sind hiermit ergebenst
 eineladen **Der Vorstand.**

M.-G.-V. „Flora“
 Sonntag den 6. Oktober von
 nachm. 3 und abends 8 Uhr an

Länzchen
 im Neuen Schützenhaus.
 Gäste willkommen.
Der Vorstand.

Subolds Restauration
 Heute
Schlachtefest
 Freitag
Schlachtefest
Richard Lepper, Neumarkt 45

Freitag
Schlachtefest
Allert, Amtshaus 17

Gymnastiken
 erhält. Nachhilfeunterricht.
 Weiße Mauer 18, II.

Student
 erteilt Nachhilfeunterricht!
 Wer? sagt die Exped. d. Bl.
 Wäsche zum Waschen und Plätten
 wird noch angenommen
Marienstraße 3, part. I.
Damenstrickerei wird angenommen.
 Bornort 26, I. f.

Jg. Mädch. a. best. Fam. sucht
 Stellung zur Erlernung des Haus-
 haltes, auch gegenf. Vergütung.
 Näheres unter **L B 25** an die
 Exped. d. Bl. erbeten.

Agenten für Neubeiten sucht
Wittich's & Schiffer, Barmen.

Nebenbeschäftigung
 finden Leute aller Berufswege.
 Zu melden **Sternstr. 10.**

Ein lediger Knecht
 für Landwirtschaft sofort gesucht.
 Näheres bei **Friedr. Lehmann,**
 Getreidegeschäft, Buchsiedter Str.

Ein Nädergelle
 wird sofort gesucht **d. Matten.**

Suche per sofort ein
 junges Mädchen als
Lehrende.
Richard Loth,
 Papierhandlung,
 Burgstr. 7. Burgstr. 7.

Wer sofort oder 15. Oktober
 d. 3. ein
zweites junges Mädchen
 eventl. als Lehrende gesucht.
M. Bärbach Nachf. (Inb. Geschw.
 Schladitz).

Gleichzeitig finden zwei gute
 Stickerinnen für Handstrickerei Be-
 schäftigung.

Ein ordentl., fleiß. Mädchen
 oder Aufwartung wird sofort
 gesucht **Stenbahnstr. 1.**

Eine Aufwartung
 sucht für sofort
 Frau **Wegner, Annenstr. 6, I.**

Junges Mädchen als
Aufwartung
 sofort gesucht **Gothardstr. 40.**

Junges Mädchen
als Aufwartung
 für den ganzen Tag gesucht
Markt 16, II, r.

Aufwartung,
 Mädchen oder unabhängige Frau,
 sofort gesucht **Brühl 2.**

Eine Aedel (Uhrschlüssel mit
 rot. Stein) vom Hohndorfer Weg
 süd d. Ob.-Altenburg bis Markt
 verloren gegangen. Gegen Ver-
 lobnung abzugeben **Markt 4.**

Kaufmann, Mitte der 30er, evangelisch, seit Jahren in
 leitenden Stellungen im Bankfach u. Industrie, Akademiker
 mit juristischen und volkswirtschaftlichen Kenntnissen, firm
 im Geschäftswesen, sucht g. obh. u. g. erweiterungsfähig.
Wirungskreis auf großem Gut
 mit industriellen Nebenbetrieben, in industriellem Wert auf
 dem Lande oder kleinem Ort, als kaufmännischer, finanzieller
 Leiter und Berater, Vermögensverwalter. Beste Empfehlung,
 und Zeugnisse stehen zur Seite. Näheres erbeten unter
B H 47 an die Exped. d. Blattes.

Anzeigen für Merseburg
für diesen Teil übernimmt die
Redaktion dem Publikum gegen-
über keine Verantwortung.

Todes-Anzeige.

Gestern früh 1/4 4 Uhr verstarb
unerwartet unser kleiner Sohn

Otto

im Alter von 8 Monaten. Um
fühllos Beileid bitten.
Otto bangte nicht Angehörigen.
Merseburg, den 3. Okt. 1912.
Die Beerdigung findet Frei-
tag nachmittags 3 Uhr vom Trauer-
hause aus statt.

Die Berechtigung, an den
Bodenmarktstagen auf dem hiesi-
gen Marktplatz aufzustellen, soll
vom 1. November d. J. ab ander-
weit verpachtet werden. Termin
hierzu ist auf Mittwoch den 9. Ok-
tober 1912, vormittags 11 Uhr,
im Ausschuss-Sitzungszimmer,
Rathaus 1. Gesch., anberaumt.
Die Bedingungen werden im
Termin bekannt gemacht, können
aber auch schon vorher im
Magistrats-Bureau eingesehen
werden.

Merseburg, den 2. Oktbr. 1912
Der Magistrat.

Freiwill. Feuerwehr.

Die Mitglieder des
Korps werden ersucht, zur
Verdichtung unseres
Kameraden

Ernst Weidemann
Freitag den 4. Okt. d. J.,
pünktl. 1 1/2 Uhr nachm., an der
Wohnung des Kommandanten, Hälter-
straße 88, anzutreten.
Das Kommando.

Wohnung.

3 Stuben, Küche nebst Zubehör,
2. Etage, sofort zu vermieten und
zu beziehen. Steinstraße 11.

Eine Stube für einsl. Person
passend, 1. Januar
zu beziehen.
Ang. Kreher, Weinmarkt 47.

3. Etage.

2 Stuben, Kammer, Küche, Keller
und Bodenraum zum 1. 1. 13 zu
vermieten. Friedriehstr. 30.

Beriefungshalber

ist die Parterre-Wohnung, be-
stehend aus 5 Zimmern, Küche,
Badezimmer, Bodenkammer und
Kellergefaß nebst Vorgarten so-
fort zu vermieten und 1. Jan. 1913
zu beziehen.
Weihenfelder Straße 41, II.

Wohnung, bestehend aus Stube,
2 Kammern, Küche und Zubehör
ist an ruhigen Mieter zu ver-
mieten und 1. Jan. zu beziehen.
Breite Straße 13.

Eine Wohnung, 2 Stuben,
Kammer, Küche und Zubehör,
240 Mk., sofort zu vermieten.
Georgstraße 8.

Gr. Wohnung.

6 Z., Zubehör, Gas, Bad, Garten,
Waldstr. 7, part., zum 1. Oktober
zu vermieten. Näheres
Wetram, Volkstr. 8, pt.

Eine Wohnung

am roten Feldweg zu 325 Mk.,
1. Jan. zu bez. Zu erf.
Hüter Feldweg 2.

Salleische Str. 17

ist die Hälfte der 2. Etage mit
Erkerzimmer, bestehend aus vier
Wohnräumen, Küche, Boden-
kammer und Kellergefaß, an einl.
ruhigen Mieter per sofort oder
später zu vermieten. Preis Mk. 400.

Mittlere Wohnung mit Bad,
Gasanlage, sofort zu vermieten
und 1. 10. 12 oder 1. 1. 13 zu be-
ziehen. Markt 26.

Wohnung best. aus gr. Stube,
Kammer, Küche, 2 Kammern, Küche
nebst Zubehör, sofort oder 1. Jan.
zu beziehen.
Bahnhofstr. 10, Blumenstraße.

1 Familien-Wohnung, Stube,
Kammer, Küche, Stall, Boden-
kammer, für 42 Tlr. an ruhigen
Mieter zu vermieten. Gassstr. 6.

Eine Wohnung ist zu Verleib
zu beziehen.
Neumarkt 70.

Eine kleinere Wohnung zu
vermieten. Gartenstraße 5, I.

Eine kleine Wohnung, passend
für einzelne Leute, zu vermieten
Weihenfelder Str. 10.

Es hat Gott gefallen, meinen lieben
Schwager, den Privatmann

Gustav Ziegler

von seinen Leiden durch den Tod zu erlösen.
Dies zeigt schmerz erfüllt an im Namen
der Hinterbliebenen:

Jda Böhme,
Weisse Mauer 2.

Merseburg, den 3. Oktober 1912.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittags 3 Uhr vom
Trauerhause aus statt.

Nachruf.

Plötzlich und unerwartet wurde am Mittwoch
unser Meister

Herr Ernst Weidemann

durch einen schnellen, sanften Tod abberufen.

Wir verlieren in dem Verewigten einen von
uns hochgeschätzten und gerechten Arbeitgeber, der
uns jederzeit durch seine intelligente, rastlose und
erfolgreiche Tätigkeit, die er bis wenige Stunden vor
seinem schnellen Tode entfaltet, ein leuchtendes Vorbild
treuer und gewissenhafter Pflichterfüllung gewesen ist.
Sein Andenken wird bei uns unvergessen bleiben.

Merseburg, den 3. Oktober 1912.

**Das Gesamtpersonal
der Firma Gebr. Weidemann.**

Ev. Männer- und Jünglingsverein.

Gestern starb unser Vereinsmitglied, der

Malermeister Ernst Weidemann.

Er hatte reges Interesse für unsere Arbeit
und werden wir seiner in Dankbarkeit gedenken.
Der Vorstand. Werther P.

Merseburg, den 3. Oktober 1912.

Zur Beerdigung versammeln sich die Ver-
einsmitglieder Freitag 1/2, 2 Uhr im Vereinsokal.

Nachruf.

Gestern früh verstarb plötzlich und uner-
wartet unser langjähriges Mitglied

Herr Ernst Weidemann.

Wir haben in ihm einen treuen, geschateten
Kameraden verloren, der stets bemüht war
das Wohl der Gilde zu fördern.
Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Merseburg, den 3. Oktober 1912.

Die privit. Bürger-Scheiben-Schützengilde.



Freitag den 4. Okt. stehen
wieder in sehr großer Aus-
wahl allerbeste junge

Wesermarsch-Kühe
Importierte österreichische Zuchtstullen
sowie prima bayerische Zugochsen
preiswert bei mir zum Verkauf

L. Nürnberger,
Merseburg, Telephon 28.

Für die in so überaus reichem Masse
erwiesene Teilnahme, Liebe und Verehrung
beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen
sagen wir auf diesem Wege unseren herz-
lichsten Dank.

Merseburg, den 3. Oktober 1912.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Julie Rosch geb. Leiseheim.

Aechter Brandt-Coffee

MARKE „PFEIL“

NOCH IMMER DER BESTE KAFFEEZUSATZ

Überall zu haben.

Erkerwohnung an einzelne Leute
zu vermieten und
1. Januar 1913 zu beziehen.
Glogistauer Str. 19.

1. Etage per 1. April zu ver-
mieten
Gotthardtstraße 40.
Stube, Kammer und Küche
sofort zu beziehen.
Schmale Straße 18.

Gerrichtl. Wohnung
sofort oder 1. 1. 1913 zu vermieten
Gartenplan 3.
Große leere Stube
sofort zu beziehen
G. Weber, Ob. Breite Str. 23.



Frisch eingetroffen:

Starke Hasen,
auch zerlegt,

kleine Hasen von 1,75 Mark an,
Fasanenhähne a 2,50 Mark,
Fasanenhennen a 2,00 Mark,
Rebhühner,

Dressener Gänse, auch halbiert,
junge Enten, Kochhühner,
lebende böhm. Spiegelkarpfen,
Schleie, Aale
empfehl

Emil Wolff, Rossmarkt.

**1. Schrebergarten-Verein
Merseburg „Nord“. E. V.**

Sonntag den 18. Oktbr. nach-
mittags pünkt 3 Uhr im Restau-
rant „Bergschützen“

Haupt-Versammlung.

- Tagesordnung:
1. Jahresbericht.
 2. Tätigkeitsrechnung des Rechenschaftsberichts und Entlastung des Schatzmeisters.
 3. Wahl des Vorstandes, des Spielwärters, des Schiedsgerichts und der Rechnungsprüfer.
 4. Festlegung des Einzugsbetrages, des jährl. Vereinsbeitrages, des Wasserzinses.
 5. Genehmigung des Haushaltsplanes.
 6. Entgültige Entscheidungen über eingehende Anträge.
- Alle Anträge sind bis 10. Okt. schriftlich an den Vorsitzenden einzureichen.

Männer-Turnverein.
Die Herbstturnfahrt
in Rabla Neudorfer-
burg-Sümmelsbach
Roda findet nicht
am 6. Okt., sondern
erst am 13. Oktober
statt. Abf. früh 6,07.

Brenkischer Adler
Sonnabend
**Pöfelrippchen mit
Kartoffelsalat.**

Harings Restaurant.
Sonnabend früh
Wellfleisch.

Mädchen, welches auch kochen kann,
sucht Aufwartung für den ganzen Tag.
Offerten unter R P an die Exp.
d. Bl. erbeten.

Tüchtiger Schlosser
findet in unserer Reparatur-
werkstatt dauernde Beschäftigung
Adwingsmühle Merseburg.

Junge z. Begeben gesucht.
Paul Floheim, Vorkstr. 12.

Eine reinl. Frau z. Frühstückstragen
gesucht Gotthardtstraße 40.

Berläuferinnen
stellt ein
Spielwarenhaus Wilhelm Köhler,
Gotthardtstraße 5.

1 jg., ordtl. Dienstmädchen
gesucht zum 15. Oktober
Karlstr. 19, part.

**Ein älteres, tüchtiges
Allein-Mädchen**
perfekt in allen Arbeiten, auch
Kochen, bei 100 Taler Lohn nach
Charlottenburg für sofort oder
später gesucht. Zu erfragen in
der Exped. d. Bl.

Frau als Aufwartung
gesucht
Burgstraße 12, I.

Familienfestlichkeit halb.
bitte Bestellungen bis Freitag
abend abzugeben.
Vochachtungswoll
B. Mertel, Botenmann,
Deigrube 81.

